
Persistenter Identifier: 978958829_0045
Titel: Die deutsche Schule - 45.1941
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 1263 ; RF 768 - 784
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/978958829_0045/1/

Kolonialpädagogik

Don Willi Walter Puls

Das Verdienst, den kolonialen Bereich einer politischen Pädagogik im umfassenden Sinne abgesteckt und auf seine Gesetze untersucht zu haben, gebührt dem Hamburger Erziehungswissenschaftler H. Th. Becker. In seinem Werk¹⁾ wird zum erstenmal der Versuch einer Grundlegung der Kolonialpädagogik im Rahmen der vergleichenden Erziehungswissenschaft gemacht. Es sei wegen der Bedeutung des zusammengetragenen Materials und in Anbetracht der Wichtigkeit der Ergebnisse in aller Kürze der Inhalt von B.s Arbeit angeführt. Wenn im Anschluß daran einige Punkte ergänzt werden, so sollen die Bemerkungen in keiner Weise den Wert der Arbeit beeinträchtigen, sondern vielmehr die Möglichkeiten einer fruchtbaren Weiterarbeit aufzeigen.

Der Verfasser wurde zu seiner Arbeit durch einen längeren Studienaufenthalt in Nordamerika angeregt. Er will kein fertiges System geben, sondern nur einen Aufstuf zur Kolonialpädagogik als dem heute vielleicht wichtigsten Teil einer „Weltpädagogik, die als bewußte, mehr oder weniger planmäßige pädagogische Einflußnahme auf andere Völker mit weltpolitischen und wirtschaftlichen Zielen in Verbindung oder gar in deren Dienst tritt“ (S. 5). Die umfangreichen pädagogischen Erörterungen über dieses Thema im Ausland erfordern, daß die deutsche Wissenschaft, die diese Gebiete bisher vernachlässigt hat, rasch Anschluß gewinnt und ihr Teil zu einer Lösung beiträgt.

I. Weltlage, Kolonialpolitik und Kolonialpädagogik

Der Weltkrieg hat den Nimbus von der Unbesieglichkeit des Europäers zerstört. Ein völlig verändertes Verhältnis zwischen der weißen und der farbigen Menschheit ist entstanden. Noch fehlt den farbigen Völkern das Gefühl der Zusammengehörigkeit; aber sie suchen schon, sich der weißen Vorherrschaft zu entziehen, indem sie sich mit Inbrunst der geistigen und technischen Mittel des weißen Mannes bemächtigen! Ein Zurück auf diesem Wege gibt es nicht mehr! Bei den weißen Mächten wächst die Erkenntnis von der Wichtigkeit der Rassenfrage und die Einsicht, daß das Zeitalter der Ausbeutung vorüber ist und daß neue Formen der Kolonisation gefunden werden müssen. Sie sind sich einig in der Überzeugung, daß neben einer gesunden Sozialpolitik die Erziehung der Farbigen im Mittelpunkt einer neuen Kolonialpolitik stehen muß. Welche Richtung soll diese nehmen? Lebensschwache europäische Völker wie das französische und portugiesische verkünden die Blutmischung als Heilmittel, Amerika will ganz auf die politische Herrschaft über koloniale Gebiete verzichten und dafür seine wirtschaftliche Herrschaft ausweiten, es schwört auf die geistig-kulturelle „Amerikanisation“. England versucht mit den Formen der „indirect rule“ einen neuen Weg der Kolonisation zu gehen. In allen Plänen hat die Kolonialpädagogik des Auslandes ihren bedeutenden Platz. — Auch von der Kolonialwirtschaft wird die Forderung nach planmäßiger Erziehung der Eingeborenen gestellt, weil sie einer großen Zahl geschulter und beruflich ausgebildeter Arbeitskräfte bedarf. Zugleich wirkt eine Erziehung aber auch nach einer anderen Seite, indem sie Bedürfnisse erweckt und auf diese Weise wieder die Wirtschaft befruchtet. — Kolonisieren heißt missionieren. Die Kolonisation entspringt nicht nur wirtschaftlichen Triebkräften. Heute stehen den Farbigen die weißen Völker nicht mehr als Einheit gegenüber, genau so wenig wie die christlichen Religionen und die verschiedenen Missionen als Einheit auftreten. Kein Wunder deshalb, daß die nichtchristlichen Religionen in der farbigen Welt immer mehr Anhänger finden. Der Islam breitet sich in Afrika aus, wo er (z. B. in Deutsch-Ostafrika) die Schwarzen unter europäerfeindlichen Parolen in seinen Reihen sammelt.

¹⁾ „Die Kolonialpolitik der Großen Mächte“, ein Kapitel der vergleichenden Erziehungswissenschaft der Gegenwart. 365 Seiten. 4^o. 1939. Friederichsen, de Gruyter & Co., Hamburg. M 18,—. (Hanjische Universität. Abhandlungen aus dem Gebiete der Auslandskunde. Band 49 = Reihe A Band 6 zugleich Band 1 der Schriften des Kolonialinstituts der Hanjischen Universität.)